

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 59/60 (1912)
Heft: 16

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Schweizerischer Wasserwirtschafts-Verband. Das Programm der auf Samstag den 12. Oktober eingeladenen *II. Generalversammlung*¹⁾, die am genannten Tage unter starker Beteiligung stattgefunden hat, wurde nachträglich dahin abgeändert, dass die Fahrt von Rheinfelden nach Augst und weiter nach Basel zum Teil mit dem Peilboot „R. Gelpke“ und zum Teil mit der Bahn erfolgte.

Gleichzeitig mit jener Anzeige versandte das Sekretariat des Vereins Jahresbericht und Rechnung für 1911, die einen Teil des zu Ende des Jahres herauszugebenden „Jahrbuches“ des Verbandes bilden werden. Aus den „Beilagen“ zum Jahresbericht dürfte für unsere Leser von besonderem Interesse sein das „Programm für die Studien betr. Anlage von Akkumulationsbecken im Einzugsgebiete des Rheins von den Quellen bis zum Bodensee und des oberen Einzugsgebietes des Inn bis Bevers“, das der Verband schon am 1. Mai 1911 dem Bundesrat mit dem Gesuch um tunlichste Unterstützung dieser Studien vorgelegt hat. Wir ersehen daraus, dass vorgesehen ist, diese Studien auf folgende Gebiete auszudehnen:

a) *Rheingebiet.* Am Vorderrhein: bei Sedrun, Medelserrhein bei Curaglia, Ruseinerbach, Somvixerbach, Val Gronda, Val Frisal, Val Schmuèr, Drinserrhein, Valserrhein, Sether Tobel, Rabiusa (Safien), Flimser Bach. Am Hinterrhein: bei Sufers, Madriserrhein, Averserhein, Albula, Davoser Landwasser, Sertigbach, Julia, Errbach u. a. Unterhalb Reichenau: Schanfigg, Rabiusa (Churwalden), Prättigau und Seitentäler, Tamina, Simmitobel, Montlinger- und Auerbach.

b) *Addagebiet, c) Tessingegebiet und d) Inngebiet* sollen nur summarisch und gestützt auf vorhandene Studien behandelt werden.

Auf dieses Verzeichnis folgt eine Liste von 22 Punkten, auf welche hin die betreffenden Wasserläufe untersucht werden sollen.

Bekanntlich hat der Wasserwirtschafts-Verband eine Kommission mit dem Studium dieser Fragen beauftragt. Vor ungefähr zwei Monaten vernahm man auch, dass letztere im Gebiete des Hinterrheins allein die Möglichkeit von nicht weniger als 16 Stausecken-Anlagen mit einem Gesamtinhalt von 201 Millionen m³ bei 109,6 Millionen Fr. Kosten²⁾ ergeben haben, wodurch eine teilweise Ausgleichung der sommerlichen und winterlichen Abflussmengen erzielt und Hochwasserkatastrophen vorgebeugt werden könnte. An diese Stauanlagen sei es möglich, mit weitern 80,4 Millionen Fr. Kosten Wasserwerke für rund 600 000 PS-Leistung anzubauen.

Diese Studienergebnisse sind leider zurzeit noch nicht veröffentlicht. Wer die Topographie der vorgenannten Täler und Gewässer, sowie namentlich auch die Geschiebeverhältnisse der letzteren kennt, muss mit dem grössten Interesse der Veröffentlichung der Einzelheiten dieser Studienergebnisse entgegensehen.

Elektromechanische Arbeitsübertragung im Schiffsantrieb. Auf Seite 273 von Band LIX berichteten wir von der Ausführung des Einbaus eines elektrischen Zwischengetriebes zwischen Turbinenwelle und Propellerwellen des Kohlendampfers „Jupiter“ der amerikanischen Kriegsmarine. In der Nummer vom 4. Oktober d. J. der Zeitschrift „Elektrische Kraftbetriebe und Bahnen“ gibt nun Prof. F. Niethammer, Brünn, der Gelegenheit hatte, die Maschinenanlage für diesen Antrieb unlängst in den Werkstätten der „General Electric Co.“ in Schenectady zu besichtigen, nähere Einzelheiten konstruktiver Natur und bemerkt dazu: „Die tatkräftige Initiative, die die amerikanische Marine und vor allem die „General Electric Co.“ in diesem Falle bei der Entwicklung dieser grundlegenden Neuerung zeigt, verdient trotz des absprechenden Urteils, das in Prof. Stodolas Buch „Die Dampfturbine“ (4. Aufl., S. 535) über den indirekten elektrischen Schiffsantrieb gefällt wird, die ernsthafte Beachtung der deutschen Elektrizitätsfirmen.“

¹⁾ Band LX, Seite 193.

²⁾ Diesen Kosten entspräche bei einem Ansatz von 4% für Verzinsung und Instandhaltung der Stauanlagen ein jährliches Erfordernis von 4,4 Millionen Fr. für das Einzugsgebiet des Hinterrheins allein, oder nach Erweiterung der Rechnung auf das Einzugsgebiet des Rheins bis zur Tardisbrücke im Verhältnis des Einzugsgebietes von 4104 km² × 1675 km² × 4,4 Millionen Fr. = 10 816 000 Fr. jährlich für den ganzen Kanton Graubünden.

Diesem gegenüber ist es interessant, darauf hinzuweisen, dass nach amtlicher Feststellung (siehe auch „Jahrbuch des Schweiz. Wasserwirtschafts-Verbandes, I. Jahrgang, Zürich, 1911“) sich der durch die Hochwasserkatastrophe von 1910 verursachte Schaden für die ganze Schweiz auf rund 16,5 Millionen Fr. belaufen hat, davon für den Kanton Graubünden an Gewässern, Straßen und Brücken 1 716 300 Fr. und an Privatschäden 664 500 Fr., zusammen 2 380 800 Fr. Wenn man annimmt, es kehren derartige Katastrophen alle 10 Jahre wieder, so entspricht dieses einem Schadensbetrifftnis von jährlich 238 080 Fr. für den ganzen Kanton.

Neben den in unsern früheren Notizen (Band LV, Seite 85, Band LVII, Seite 115 und Band LVIII, Seite 195) gewürdigten Systemen zur Durchführung der elektromechanischen Arbeitsübertragung im Schiffsantrieb ist nun neuerdings ein sehr bemerkenswertes weiteres System von den Professoren Zickler, Brünn, und Czepek, Pribram, entwickelt worden, das gegründet ist auf die Verwendung von Drehstrommotoren mit Kurzschlusskern als Propellermotoren und auf Benutzung einer Generatoranlage für variable Frequenz, die aus der Kombination eines mit konstanter Umdrehungszahl angetriebenen Induktionsgenerators mit einem Umformer und einer Gleichstrommaschine besteht; dieses System ist in der Zeitschrift „Elektrotechnik und Maschinenbau“, Wien, vom 4. August d. J. des Nähern erläutert.

Nordostschweizerischer Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee. Die Generalversammlung, die wie in vorletzter Nummer, Seite 193, mitgeteilt, am 12. Oktober stattfinden sollte, ist abgesagt worden.

Aus Goldach wird darüber gemeldet: Auf vielfachen Wunsch und auf Beschluss des Vorstandes wurde die Generalversammlung auf den Beginn der nächstjährigen Schiffahrtskampagne im Mai verschoben, weil der gepachtete Dampfer „Mühlheim a. Rh.“ infolge der eingetretenen Niederwasserperiode gezwungen war, in den Winterhafen zurückzukehren und der Basler-Hafen kahnleer ist.(!!) Ange meldet waren: Das eidg. Oberbauinspektorat und das Bureau der Landeshydrographie, sowie Vertretungen der Regierungen von Aargau, Baselstadt, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Zürich, Vertretungen der schweizerischen und süddeutschen Schiffahrtsverbände, des deutschen Zentralvereins der Binnenschiffahrt, der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft, des schweizerischen Techniker-Verbandes und der Verkehrsvereine der Städte Schaffhausen, St. Gallen, der Kaufmännischen Direktoren von Rorschach, Rheinfelden u. a., insgesamt 160 Personen.

Verband Schweizerischer Sekundärbahnen. Unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Direktor R. Weck, Freiburg, fand in St. Gallen am 3. und 4. Oktober die LVI. Halbjahrskonferenz des Verbandes Schweizerischer Sekundärbahnen statt. Der mit Ende dieses Jahres von der Verbandsleitung zurücktretende Präsident, Ingenieur E. Bodenehr in Solothurn, war durch Krankheit verhindert, an der Konferenz teilzunehmen. Zum Präsidenten für 1913/14 wurde der gegenwärtige Vizepräsident R. Weck und zum Vizepräsidenten H. Geiser, Direktor der Schaffhauser Strassenbahn und der Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim, gewählt. Der Generalsekretär des Verbandes, Ingenieur A. Schätz, wurde für eine weitere dreijährige Periode in seinem Amte bestätigt. Mit grossem Beifall ernannte die Versammlung den ältesten unter den Gründern des Verbandes, Herrn J. A. Haltmeyer, Verwaltungsrat der Rorschach-Heiden-Bergbahn, zum Ehrenmitglied. Die nächste Verbandskonferenz wird in Aarau stattfinden.

Eidg. Technische Hochschule. Ernennung von Ehrendoktoren. Am Eröffnungstag des neuen Studienjahres hat die Eidg. Technische Hochschule zu Doktoren der Technischen Wissenschaften ehrenhalber promoviert:

Herrn Dr. jur. Eduard Sulzer-Ziegler von Winterthur in Würdigung der Verdienste, die er sich um die schweizerische Maschinenindustrie in seiner Eigenschaft als Leiter des Hauses Gebrüder Sulzer und als Staatsmann erworben hat.

Herrn Diplom-Ingenieur Heinrich Zöllly-Veillon von Zürich in Anbetracht der Förderung, die ihm die Entwicklung der Dampfturbine verdankt.

Herrn Diplom-Ingenieur Paul Piccard von Lausanne in Genf in Würdigung seiner wissenschaftlich und erforderlich hochstehenden Tätigkeit auf dem Gebiete der Wasserkraftmaschinen.

Grosse Meerestiefen. Wie in den „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie“, herausgegeben von der Deutschen Seewarte in Hamburg, mitgeteilt wird, hat das deutsche Vermessungsschiff „Planet“, das ständig im Dienste der wissenschaftlichen Aufgaben des genannten Instituts arbeitet, die grösste Meerestiefe gelotet, die bisher jemals gefunden wurde. Es handelt sich um eine 9780 m tiefe Stelle, deren genaue geographische Länge und Breite zwar noch nicht bekannt gegeben worden ist, die jedoch ungefähr an der Ostseite der Philippineninseln im stillen Ozean gelegen sein muss. Als grösste Meerestiefe galt bisher noch immer diejenige, welche südlich von der Marianen-Insel Guan in 12° 40' nördlicher Breite und 140° 40' östlicher Länge im Jahre

1899 durch ein amerikanisches Schiff mit 9636 m gemessen wurde. Hierzu bemerkt die Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, dass noch längst nicht alle Teile des Stillen Ozeans ausgelotet sind und es wohl möglich erscheint, dass auch die neue Tiefenzahl noch überschritten werde.

Die Fassade des alten historischen Museums in Bern, die nunmehr als Monumentalbrunnen am Thunplatz wieder aufgestellt wurde, ist, wie auf Seite 99 dieses Bandes berichtet, der Öffentlichkeit übergeben worden. Die finanziellen Sorgen, die noch auf den Initianten lasteten, sind nun durch das Entgegenkommen des Bundesrates, wenn nicht ganz gehoben, so doch wesentlich gemildert worden, indem dieser am 2. Oktober beschlossen hat, einen Beitrag von bis 12500 Fr. an die Kosten zu leisten.

Rückkauf der Jura-Neuenburgbahn. Verhandlungen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung des Kantons Neuenburg, als Besitzer der Jura-Neuenburgbahn, haben hinsichtlich des Rückkaufes dieser Linien durch die Eidgenossenschaft zu einem vorläufigen Uebereinkommen geführt, nach dem die Bahn um den Betrag von 10200000 Fr. vom 1. Januar 1913 ab durch den Bund übernommen werden soll.

Konkurrenzen.

Thurgauische Kantonalbank Romanshorn. Die Thurgauische Kantonalbank in Weinfelden eröffnet unter den im Kanton Thurgau niedergelassenen und den Thurgauer Architekten in der Schweiz einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Bankgebäude in Romanshorn. Die Entwürfe sind bis zum 15. Januar 1910 einzureichen. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Bankpräsident Dr. v. Streng und Direktor Saameli mit beratender Stimme, sowie den Architekten: Kantonsbaumeister Ehrenspurger, St. Gallen, Ed. Joos, Bern, und O. Pflegard, Zürich, als Preisrichter. Zur Erteilung von Preisen an die drei besten Entwürfe steht dem Preisgericht die Summe von 4000 Fr. zur Verfügung. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum der Thurgauischen Kantonalbank. Für die Ausführung soll womöglich das mit dem ersten Preis bedachte Projekt gewählt werden, doch behält sich die Kantonalbank hierüber freie Hand vor. Im übrigen gelten die Grundsätze des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben.

Verlangt werden: Einzeichnung des Gebäudes in den mit dem Programm versandten Lageplan 1:200. Sämtliche Grundrisse und Schnitte, sowie drei Fassaden 1:100, eine perspektivische Ansicht und eine kubische Kostenberechnung.

Das Programm nebst zugehörigen Beilagen kann von der Thurgauischen Kantonalbank in Weinfelden bezogen werden gegen Einsendung von 8 Fr., die bei Ablieferung eines Wettbewerbsentwurfes zurückgestattet werden.

Neue Thermalwasserleitung Badgastein. Die Gemeinde Badgastein ladet die Ingenieure und fachlichen Baufirmen in Oesterreich, Deutschland und der Schweiz zu einem Wettbewerb ein zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Thermalwasserleitung mit Einlieferungsdatum vom 15. Januar 1913. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren: K. Straubinger, Bürgermeister, Badgastein, J. Krimbacher, Administrator des a. h. Privatbesitzes in Badgastein, Dr. Karl Kinzer, Oberbaurat der Stadt Wien, Ingenieur R. Halter, Oberbaurat und Professor, Wien, Ingenieur Ed. Bodenseher, Baurat der Stadt Wien, Dr. H. Mache, Professor an der Technischen Hochschule, Wien, Dr. O. Gerke, Badearzt, Badgastein. Dem Preisgericht sind 12000 Kr. zur Erteilung von drei Preisen von 6000 Kr.,

4000 Kr. und 2000 Kr. zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich Eigentumsverhältnisse der preisgekrönten Entwürfe gelten die Bestimmungen der vom Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten Wettbewerbsgrundsätze.

Die Wettbewerbsunterlagen, bestehend aus einem Lageplan und einem Erläuterungsprogramm sind beim Sekretariate des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins Wien I, Eschenbachgasse 9, gegen Erlag von 5 Kr. zu beziehen.

Korrespondenz.

Seiner auf den Seiten 187 bis 189 dieses Bandes erschienenen Arbeit wünscht der Verfasser folgende Erklärung beizufügen:

„Ich habe selbstverständlich im Artikel betr. Anregungen zur Schweiz. Grundbuchvermessung in Nr. 14 vom 5. Oktober 1912 d. Bl. mit meinen Ausführungen über die Anfertigung der Höhenkurvenpläne durch besonders dafür eingeübte Topographen nicht behaupten wollen, dass die Geometer überhaupt nicht für diese Arbeiten befähigt seien. Ich bin im Gegenteil der Überzeugung, dass die zeichnerisch beantragten Geometer uns die besten Topographen liefern werden. Aber es ist notwendig, dass sie — wie Andere auch — eine spezielle Ausbildung in der Geländedarstellung durch Höhenkurven erhalten, die ihnen bisher in ihrem Ausbildungs-

Helmerking.“

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Aeltere Eisenbetonfirma in Zürich sucht zu baldigem Eintritt einen Ingenieur für die Leitung grösserer Arbeiten. Nur erfahrene Bewerber mit längerer Baupraxis wollen sich mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen schriftlich melden. (1810)

Gesucht nach den Vereinigten Staaten zwei bis drei jüngere Maschinen- und Elektroingenieure für die verschiedenen Betriebe einer grossen Fleischexportfirma. Bewerber mit Kenntnissen der spanischen Sprache werden bevorzugt. (1811)

Gesucht für grössere Maschinenfabrik ein tüchtiger Betriebsleiter (Schweizer) mit praktischer Erfahrung, womöglich mit Hochschulbildung. Lebensstellung. (1812)

Gesucht junger tüchtiger Statiker und Konstrukteur auf das Bureau einer Eisen- und Eisenbetonfirma. Eintritt sofort. (1813)

On cherche pour la France un ingénieur français ou suisse au courant des affaires de ventilation industrielle, séchoirs, tirage mécanique, aspiration de poussière, chauffage par pulsion, ayant de bonnes références. (1815)

Gesucht nach Rumänien ein jüngerer Ingenieur zum Projektieren von Pumpen-, Kessel- und Heizungs-Anlagen, zunächst auf dem Bureau, später für Aufnahmen und Abschlüsse in der Provinz und in Bulgarien. Gutes Dispositionstalent und einige Jahre Praxis erforderlich. In der Offerte Gehaltsansprüche angeben. (1816)

On cherche un jeune ingénieur-mécanicien connaissant les deux langues pour un bureau technique en Belgique, s'occupant de brevets d'invention et de l'étude de nouveaux appareils. Il doit avoir de bonnes notions dans toutes les branches et être bon dessinateur. (1817)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
20. Oktober	Oberingenieur der Rhät. Bahn H. Tschaggery, Architekt	Chur	Lieferung der Einteilungs- und Orientierungszeichen mit etwa 10 t Gesamtgewicht für die Bahlinie Bevers-Schuls.
20. "	Bahning. III der S. B. B.	Thun (Bern)	Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Gipser-, Schreiner- und Malerarbeiten zu einem neuen Geschäftshaus in Thun.
22. "	Kant. kulturtechn. Bureau F. & H. Könitzer	St. Gallen	Asphaltguss auf dem Bahnsteig II in St. Gallen (etwa 1500 m ²).
24. "		St. Gallen	Ausführung des Bösch-Kanals mit Nebenarbeiten in der Gemeinde Kaltbrunn.
28. "		Worb (Bern)	Erstellung des neuen Männer-Pavillons der Bernischen Heilstätte für Tuberkulose in Heiligenschwendi.
28. "	Th. Risch, Werkmeister Städt. Strassenbahn Bollert & Herter, Arch.	Fläsch (Graubünd.)	Arbeiten und Lieferungen für die Dorfstrassenkorrektion und Kanalisation.
31. "		Zürich	Lieferung von Weichen und Kreuzungsanlagen für die Strassenbahn.
31. "	Bauleitung	Zürich und Herisau	Fassaden- und Innenverputz, Unterlagsböden, Gipserarbeiten, Eisenrolladen, Holzrollläden zum Neubau der Appenzeller Kantonalbank in Herisau.